evangelisch in Hürth

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HÜRTH

AUSGABE 2/2021

TITELTHEMA
Wie jetzt?
Das neue Jetzt? 8

AUS DEM GEMEINDELEBEN
Unsere Konfirmanden 14

JUNGE GEMEINDE
Ich habe einen Traum 18

MÄRZ – APRIL – MAI 2021
„WIE JETZT?!"

Foto: ©Shangarey - stock.adobe.com

INHALT UND IMPRESSUM VORWORT

Impressum

evangelisch in Hürth

Herausgeber
Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Hürth
Martin-Luther-Straße 12, 50354 Hürth
Am Hofacker 41, 50354 Hürth
E-Mail: Pia.Blome-Drees@ekir.de und Silvia.luig@ekir.de

Redaktion
Pfarrerin Christiane Birgden, Pfarrerin Franziska Boury, Pfarrer Jan Ehlert, Minka Frakenpohl, Gabriele Frechen, Alexandra Hortmann (Verantwortliche), Diakon Kai Oppenberg

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt
Manuel Busch, Pia Blome-Drees, Tanja David, Friedrich Knäpper, Silvia Luig, Veronika Metzger, Kantorin Denise Seidel, Sonja und Frank Stefer, Conny und Helmut Werner

Nächste Ausgabe
Juni – Juli – August 2021

Gestaltung
bierbass.art, kontakt@bierbass-art.de

Herstellung
Druckservice Nowack, Hürth

Auflage
7.200

Titelbild
©Shangarey - stock.adobe.com

ANDACHT
Worauf bauen wir?
Pfarrerin Franziska Boury 3

AUS DEM PRESBYTERIUM
Die Paul-Mader-Straße entsteht 4

AUS DEM GEMEINDELEBEN
Digitalisierung in Kirchen und Schulen 5

KIRCHENMUSIK
Musik im Frühjahr 6

TYPISCH EVANGELISCH
Buchtipps 7

TITELTHEMA
Wie jetzt?! Das neue Jetzt? 8

DIE SEITE ZUM AUFHÄNGEN
Gottesdienstplan 10

SENIOREN
Hoffnung und Zuversicht 13

AUS DEM GEMEINDELEBEN
Unsere Konfirmanden stellen sich vor
Grußwort 14

KINDER
Kinderkirche 16

JUNGE GEMEINDE
Ich habe einen Traum 18

KONTAKTE
Namen, Adressen und Telefonnummern 20

Alexandra Hortmann

VORWORT evangelisch in Hürth

"Wie jetzt? Jetzt? Oder wie geht es weiter? Für viele Menschen gibt es jetzt noch mehr Gründe, sich intensiver über das Leben und dessen Höhen und Tiefen, Gedanken zu machen. Menschen aus der Gemeinde haben sich dazu ausgetauscht und gemeinsam ihre Erfahrungen aufgeschrieben in unserem Titelthema. Über die Digitalisierung in Schulen und Kirchen hat sich Pfarrer Ehlert Gedanken gemacht. Es ist eine große Chance und gute Möglichkeit, auch über Covid-19 hinaus zusammen zu sein, oder gemeinsam zu arbeiten. Jeder darf dabei sein und keiner sollte ausgeschlossen werden. Diakoniemitarbeiterin Tanja David hat in den letzten Monaten eine Telefonaktion gestartet, um ganz viele, vor allem ältere Menschen, zu erreichen und ihre Hilfe anzubieten. Hoffnung und Zuversicht möchte sie schenken und hat auf jeden Fall schon die Termine für die Seniorenarbeit für das ganze Jahr geplant.Wir werden sehen, was möglich ist.

Da wir in Coronaschutzverordnungs-Zeiten immer wieder Änderungen in unseren Angeboten und Terminen haben, schauen Sie bitte unbedingt auch auf unsere Website www.evangelisch-in-huerth.de

Viel Freude und Gottes Segen wünscht Ihnen im Namen der Redaktion

Alexandra Hortmann

WORAUF BAUEN WIR?

WIE JETZT?
EIN IMPULS DES WELTGEBETSTAGES AUS VANUATU

TEXT: FRANZISKA BOURY, FOTO: WELTGEBETSTAG, © JULIETTE PITA

Worauf bauen wir? Jetzt in diesen Zeiten! Der Covid-19 Virus bestimmt Politik, Wirtschaft und gesellschaftliches Leben. Es ist für uns in einer westlichen, demokratischen Welt, in der die Menschen großen Wert auf selbstbestimmte Freiheit legen, sehr ungewohnt, so stark zu erleben, wie vieles im Leben fremdbestimmt ist. Meiner Lebenserfahrung nach, ist das Leben sowieso in vielerlei Hinsicht fremdbestimmt; habe ich viele Entscheidungen in meinem Leben nicht in der Hand, auch wenn ich hin und wieder Einfluss nehmen kann.

Aber wer weiß schon, wo die Liebe hinfällt? Wann der Tod Beziehungen beendet? Wie der Arbeitsmarkt der eigenen Berufsbiographie hilft? Ob ein Kind empfangen wird?

Dieses Jahr haben Frauen aus Vanuatu, das ist eine Inselgruppe im Pazifischen Ozean nordöstlich von Australien, sich Gedanken gemacht – worauf bauen wir – im Wissen von der Abhängigkeit der Naturkräfte des Meeres und des Landes. Sie haben Verse aus dem Matthäusevangelium, der Bergpredigt in den Mittelpunkt gestellt:

„Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem vernünftigen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und überfallen dieses Haus – und es stürzt nicht ein! Denn es ist auf Felsen gegründet. Alle, die nun meine Worte hören und sie nicht befolgen, werden so unvernünftig sein wie eine Frau oder ein Mann, die ihr Haus auf Sand bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und prallen an dieses Haus – da stürzt es in einem gewaltigen Zusammenbruch ein!“ (Mt 7,2-27 nach Bibel in gerechter Sprache (BigS)).

Jesus ruft zum Hören und Tun auf. Bei allen Bedrohungen und Anfechtungen im Leben ermutigt er zu überprüfen, was uns im Leben tragen kann. Und er verspricht, dass seine Worte – Gottes Worte das Leben durch alle Stürme hindurchtragen.

Können Sie sich an Worte Jesu – an Jesus Geschichten – an Geschichten aus der Bibel erinnern, in denen Gott die Menschen geleitet hat? Hat Sie so eine Geschichte einmal ermutigt? Vielleicht auch Kraft für eine bestimmte Entscheidung gegeben? Was trägt Ihre Entscheidungen, Ihre Taten?

Pfarrerin
Franziska Boury

Wir werden aufgefordert unser Leben in Jesus zu gründen. Darauf zu vertrauen, dass seine Sicht auf Gott uns Lebenskraft und Aussicht schenkt. Frauen in Vanuatu haben das erlebt oder erhoffen es sich noch für ihre Zukunft. Ich vertraue darauf, dass Gottes Wort uns durch alle Zeiten trägt.

„Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ © Juliette Pita

NEUE STRAßE IN EFFEREN-WEST

PASTOR-MADER-STRAßE ENTSTEHT

TEXT: FRIEDRICH KNÄPPER,
FOTOS: PRIVAT, DIETER VAN LOO

Ehem. Presbyter
Friedrich Knäpper

Nach dem Tod von Paul Mader am 15. März 2006, hatte sich das Presbyterium unter engagierter Federführung des Presbyters Friedrich Knäpper darum bemüht, ihm einen Straßennamen widmen zu lassen, da es seinerzeit doch bereits mehrere, nach katholischen Pfarrern benannte Straßen gab.

Am 12.06.2006 schrieb der damalige Bürgermeister Walter Boecker „...(den Vorschlag)…werden wir gerne aufgreifen, eine geeignete Straße nach Herrn Pfarrer Mader zu benennen“.

Paul Mader war nach dem Krieg von 1953 bis 1982 als erster evangelischer Pastor und Pfarrer tätig. Beim Bau der Friedenskirche in Efferen hat er tatkräftig selbst Hand angelegt und auch das Seniorenheim in der Kochstraße initiiert. Er und seine Frau waren außerordentlich beliebt in der Gemeinde.

Endlich – nach langjährigem Warten und Kontakten durch alle Instanzen des Rathauses – wurde unserem Antrag stattgegeben und Paul Mader bei der Vergabe der Straßennamen im Neubaugebiet Efferen-West berücksichtigt.

Seit April 2020 steht dort nun das Straßenschild mit seinem Namen. Dieses wird in Zukunft noch um eine Erklärung mit dem Text „Paul Mader 1917 – 2006, 1. evangelischer Pastor der Friedenskirche Efferen 1953 – 1982“ ergänzt.

BILDUNG IN ZEITEN VON CORONA

Foto: ©nickolae - stock.adobe.com

DIGITILASIERUNG IN KIRCHE UND SCHULE

TEXTE: PFARRER JAN EHLERT
FOTO: PRIVAT

Homeschooling, hybride Lernformen, geteilte Klassen – so sah vielerorts in den vergangenen Monaten der Unterricht an den Schulen aus. Manche sehen die Pandemie nun als Motor für die Digitalisierung des Unterrichtsbetriebs. Neuen Schwung braucht es da auf jeden Fall, wie WDR-Umfragen zeigen: Viele Schulen fühlen sich in Sachen Digitalisierung überfordert und frustriert. Das ist kein Wunder, denn die digitale Ausstattung der Schulen ist oft schlecht. Im Schnitt der 6288 Schülerinnen und Schüler an den 16 Schulen in Hürth, teilen sich fast 21 Schülerinnen und Schüler einen Laptop, 125 ein Tablet und fast 7 einen Desktoprechner. Nur eine der 16 Schulen hat laut den Daten des WDR vom Juli 2020 einen Glaserfaseranschluss und damit genügend Bandbreite um den heutigen Anforderungen an modernes Lernen zu erfüllen oder gar Fernunterricht mehrerer Klassen gleichzeitig zu ermöglichen.

Es steht offenbar nicht gut um die Digitalisierung an Schulen in NRW. Das sieht auch Michael Kerres so, Professor für Mediendidaktik und Wissensmanagement an der Uni Duisburg-Essen: „Wir haben durch Corona wie in einem Brennglas feststellen müssen, wie schlecht Deutschland dasteht bei der Digitalisierung in der Schule.“, sagt er.

Ob die Corona-Krise auf lange Sicht für einen Digitalisierungsschub sorgt oder eher eine Rückbesinnung auf analoges Lernen bewirken könnte, darüber wird auch in der Forschung noch fleißig diskutiert. Anika Buche, Lehrerin am Albert-Schweizer-Gymnasium in Hürth fasst die Lage so zusammen: Die Digitalisierung von Schulen und die Nutzung digitaler Lernangebote seien extrem wichtig, damit jede Schülerin und jeder Schüler individuell bestmöglich gefördert werden könne. Die Krise habe eindeutig geholfen, die Verbreitung und generelle Akzeptanz digitaler Lernplattformen zu fördern. Der soziale Kontakt und die zwischenmenschlichen Beziehungen mit den Schülerinnen und Schülern dürfen jedoch nicht unter der fortschreitenden Digitalisierung leiden, wie dies vielerorts während der Corona-Krise durch Schulschließungen passiert sei.

Mit ihrer 7. Klasse testet Anika Buche im Fach Mathematik verschiedene Angebote und lässt die Schüler:innen selbst ausprobieren, wie sie am besten lernen können. „Den Schülerinnen und Schülern gefällt, dass sie aus verschiedenen Angeboten auswählen und mit ihrer eigenen Lerngeschwindigkeit durch die Inhalte gehen können. Die Lehrkräfte können in den gemeinsamen Lernumgebungen anhand von Auswertungen schnell erkennen, ob alle die Inhalte verstanden haben. Ohne digitale Hilfsmittel wäre dies möglicherweise erst einige Wochen später bei der Korrektur der Klassenarbeiten sichtbar.

Pfarrer
Jan Ehlert

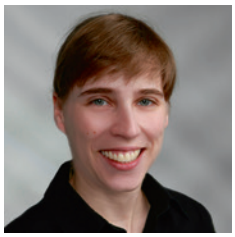
In der Reformation war es Philipp Melanchthon, der damals die Bildungsaufgabe den Kommunen antrug, als leerstehende Klöster und Kirchen diese Aufgabe nicht mehr übernahmen. Auch in Sachen Digitalisierung ist die Kirche heute kein gutes Vorbild. Auch in den Gemeinden und kirchlichen Institutionen mussten im Frühjahr vielerorts erst mühsam Strukturen geschaffen werden, um Inhalte in der Konfirmandenarbeit oder in der Verkündigung online anbieten zu können. Schulen wie Kirchen haben hier noch einen Weg vor sich, um in der Wirklichkeit des 21. Jahrhunderts und seiner Herausforderungen anzukommen.

Foto: ©famveldman - stock.adobe.com

MUSIK IM FRÜHJAHR

VIELLEICHT HÄLT SIE ÜBERRASCHUNGEN FÜR UNS BEREIT...

TEXT: DENISE SEIDEL,
FOTO: FOTOSTUDIO SCHNITZLER, BIERBASS.ART



Kantorin
Denise Seidel

Als ich Ihnen und Euch diese Zeilen schrieb, war es Anfang Dezember. Ein sonniger Tag mit blauem Himmel. Die Gedanken an das wieder aufblühende Frühjahr fallen da gar nicht so schwer, aber wie dieses Frühjahr 2021 aussehen wird, lässt sich noch nicht sagen. Nachdem sich die Lage um die Corona-Pandemie bei uns im vergangenen Sommer etwas entspannt zu haben schien, kamen ab November wieder mehr Einschränkungen und etliche Bereiche des öffentlichen und kulturellen Lebens zum Erliegen. Und damit u.a. auch unsere Planungsmöglichkeiten.

Wann und wie es für die verschiedenen Gruppen, wie die Kantorei, die Kantoreispatzen, den Feierabend-Chor, den offenen Seniorensingkreis oder auch die Combo weitergehen kann, wissen wir aktuell nicht.

Natürlich würde ich Sie und Euch an dieser Stelle viel lieber auf musikalisch gestaltete Gottesdienste und Konzerte aufmerksam machen und dazu einladen – aber das geht im Moment nicht verlässlich. Und uns als Gemeinde fällt es schwer, besondere musikalische Anlässe nicht in vollem Umfang und gewohntem Rahmen mit Ihnen und Euch teilen zu können – mit Blick auf die notwendige Einschränkung von Kontakten und aus Sorge Menschen zu gefährden.

Und doch werden wir, wenn Sie diese Zeilen lesen, alle schon mehr wissen. Vielleicht haben wir in der Zwischenzeit wieder die Möglichkeit uns (im kleineren Rahmen) zu Angeboten mit Abstand und Vorsicht und zum Teil unter freiem Himmel zu treffen. Und so lade ich ein, Ohren und Augen offen zu halten für manches, was wir in den Kirchen oder auch davor musizieren. Vielleicht ist Erfreuendes und Überraschendes dabei…

Bleiben Sie/bleibt behütet – mit herzlichen Grüßen
Denise Seidel

PS: Auf unserer Homepage, in unseren Gottesdiensten und in den Schaukästen halten wir Sie auf dem Laufenden.

INFORMATION ZUR KIRCHENMUSIK

Um den Infektionsschutz bei unseren kirchenmusikalischen Angeboten gewährleisten zu können, bitten wir Sie sich für die Angebote „Feierabend-Chor“ und „Offener Senioren-Singkreis“ vorher anzumelden, spätestens bis zum Vortag der Veranstaltung. Durch die damit gewonnene Planungssicherheit wollen wir versuchen, trotz der gegebenen Einschränkungen und notwendigen Schutzmaßnahmen, ein Stück Normalität einkehren zu lassen, dabei Ihre Sicherheit aber nicht aus dem Auge zu lassen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

BUCHTIPPS FÜR ZUHAUSE UND UNTERWEGS

Presbyterin
Alexandra Hortmann

ZUM LESEN
UND ZUM HÖREN

TEXT: ALEXANDRA HORTMANN
FOTOS: FOTOSTUDIO SCHNITZLER, COVER VERLAGE

Licht im Dunkeln
Autor Heino Falcke und Jörg Römer
ISBN: 978-3-608-98355-5
Seiten: 384
Preis: 24,00€ Hörbuch 18,99€

Licht im Dunkeln

Es ist wirklich eine Sensation, als Heino Falcke am 10. April 2019 das erste Bild eines schwarzen Loches präsentierte. Er erklärt, mit für Laien verständlichen Worten, wie es dazu kam. „Von den ersten Blicken der Menschen hoch zum Himmel, bis zur modernen Astrophysik, der Erforschung der schwarzen Löcher und den noch unenthüllten Geheimnissen des Universums - und was das mit ihm und uns Menschen zu tun hat“

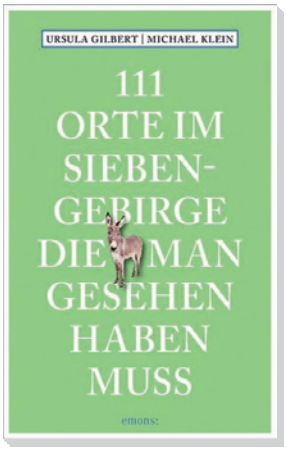
Seit Menschengedenken wenden wir unseren Blick zum Himmel. Aus dem Bedürfnis, die Welt und das Leben zu verstehen, ist die Astronomie entstanden. Heino Falcke erzählt eine kurze Geschichte des Universums und wie wir es gesehen haben bis hin zu den ganz großen Fragen, die wir an die Sterne stellen. Er erzählt, wie er in einer bisher noch die dagewesenen globalen Gemeinschaftsleistung mit seinen internationalen Kollegen die ganze Welt in ein riesiges Teleskop verwandelt hat. So konnte dann die ganze Welt dem größten Rätsel des Universums, einem schwarzen Loch, ins Auge schauen.

„Doch was bedeutet das für die Zukunft der Astrophysik? Welche Rolle kann der Mensch im Universum spielen? Und was können wir aus dem Weltall über Gott und die Welt, über uns selber lernen?“ Heino Falcke, gläubiger Christ und Wissenschaftler von Weltrang, nimmt uns mit auf eine außergewöhnliche, faszinierende und unterhaltsame Reise bis an den Horizont von Raum und Zeit. Ich habe das Buch als Hörbuch genossen und finde auch, er ist nicht nur ein Wissenschaftler, sondern auch ein begabter Geschichtenerzähler.

111 Orte im Siebengebirge die man gesehen haben muss

2018, schon vor Covid-19 und dem daraus resultierenden Bewegungsdrang und den vielen neuen Wanderfreunden, machte ich mich auf mit meinem Mann und 6 Freunden auf den Weg des Eifelsteiges. Verteilt über das ganze Jahr und seine Einschränkungen, schafften wir 5 Etappen. Es ist kaum zu beschreiben, wie die Vorbereitung, der herausfordernde Weg und das abendliche gemeinsame Essen und Trinken auf so einer Wandertour viel Freude, Wut und Erfüllung in einem sein kann.

Man kann aber auch ganz kurzfristig und spontan kleine Tagestouren in das Siebengebirge machen. 111 Orte im Siebengebirge die man gesehen haben muss. Ein Freund schwärmte vom Siebengebirge, schickte mir gerne Fotos von unterwegs und steckte mir dieses Buch in meinen Adventskalender. Jedes der 111 Ziele ist wunderschön illustriert, Detailgetreu und was wichtig ist, mit den jeweiligen Öffnungszeiten vermerkt. Im 19. Jahrhundert als Sehnsuchtsort der Romantiker verwurzelt, ist das Siebengebirge heute das älteste Naturschutzgebiet Deutschlands und das Tor zum UNESCO-Welterbe Mittelrhein.



111 Orte im Siebengebirge die man gesehen haben muss
AutorInnen: Ursula Gilbert, Michael Klein
Verlag : emons
240 Seiten
Preis: Taschenbuch 16,95 €
ISBN 978-3-95451-921-7

WIE JETZT!? DAS NEUE JETZT

LEBEN GESTALTEN AUS DER VERGANGENHEIT HERAUS

TEXTE: MINKA FRACKENPOHL UND KAI OPPENBERG MIT CONNY UND HELMUT WERNER SOWIE SONJA UND FRANK STEFER, FOTO: PRIVAT, FOTOSTUDIO SCHNITZLER, BIERBASS.ART

Conny und Helmut Werner

Minka Frackenpohl

Diakon
Kai Oppenberg

Das letzte Jahr hat uns alle auf eine harte Probe gestellt. Im Laufe des Jahres haben wir gelernt, mit vielen Veränderungen umzugehen. Mittlerweile sind wir an vieles Neue gewöhnt, fast angekommen im „Neuen“. Was aber bringt diese neue Zeit uns jetzt – und wie können wir sie aktiv und gewinnbringend für uns alle gestalten?

Im Frühjahr stand im Mittelpunkt, was alles nicht geht. Manche Senioren sagten: „Wer weiß, ob ich das (z.B. ein schönes Ereignis) noch erlebe, ob ich im nächsten Jahr noch in der Lage bin, eine Gemeindefahrt mitzumachen.“ Die Hoffnung war, dass es schnell vorbei geht. Es waren für uns alle anstrengende Wochen.

Der Sommer brachte Entspannung. Es war schön zu beobachten, wie klar der Himmel ist, wie sich die Natur erholen konnte. Die Solidarität in unserer Gesellschaft schien gewachsen zu sein, Hilfen wurden angeboten, Nachbarschafts-Initiativen gegründet. Nach wie vor war es kein Sommer wie in anderen Jahren, wir hatten weiterhin Einschränkungen, aber

Foto: ©kristina rütten - stock.adobe.com

Foto: ©francescoridolfi.com - stock.adobe.com

die Pandemie schien sich zu verlangsamen. Die Maßnahmen schienen zu funktionieren. Es wurde besser. Sogar der Treibhausausstoß verringerte sich. Und neue Ideen sprießten: Es gab Open Air Gottesdienste, Sommerpicknicks im Park, Sportangebote, die nun nicht mehr in Sporthallen, sondern draußen im Grünen stattfanden.

Aber auch der Leichtsinn wuchs. Picknick am Rhein und sonst wo war angesagt. Die Abstände wurden geringer. Die Feierlaune stieg.

Aber auch die Warnungen wurden lauter. Ebenso wie die Hinweise, dass man über den Kampf gegen die Pandemie nicht den Kampf gegen die Klimakrise vergessen möge. Dass man das eine Problem nicht gegen das andere ausspielen dürfe.

Über allem aber stand die Frage: Wird es eine zweite Welle geben? Und sie kam. Im Herbst bahnte sie sich an und brachte erneut Verunsicherung. Gleichzeitig machte sich Unzufriedenheit breit. Die Querdenkerbewegung entstand, es wurde eine Spaltung innerhalb der Gesellschaft deutlich, das Vertrauen in die Politik bröckelte bei einigen.

Nach einem Lockdown light kamen wir im Winter schließlich in einen erneuten harten Lockdown. Und das in der Woche vor Weihnachten. Für viele von uns bedeutete das ein anderes Weihnachten, als wir es uns gewünscht oder auch geplant hatten.

Schließlich wurden sogar die Gottesdienste an Heilig Abend und den darauffolgenden Festtagen abgesagt. Mit Krippenspiel- und Weihnachts-Gottesdiensten online haben die Mitarbeitenden unserer Gemeinde

ein Kontaktangebot zur Gemeinde aufrechterhalten. Manche Menschen sind trotzdem während der Feiertage allein geblieben. Sie haben versucht, die Zeit mit sich selbst gut zu gestalten, möglichst wenig Kontakte zu haben, selbst in dieser Zeit der Liebe und des Zusammenkommens.

Dieser Winter hat uns allen als Abschluss des Kalenderjahres 2020 noch einmal viel abverlangt. Und die Fragen blieben: Wie wird es weitergehen? Wie werden wir im neuen Jahr mit dieser veränderten Situation umgehen?

Neben allem Schrecklichen, das das letzte Jahr mit sich gebracht hat, neben all den Einschränkungen, die wir alle erlebten, sollten wir uns aber den Blick bewahren auf das, was Neues möglich geworden ist. Nicht nur auf das schauen, was wir verloren haben, sondern auch auf das, was wir hinzugewonnen haben.

So haben die meisten von uns eine Art der Entschleunigung erfahren. Wir haben gelernt, Aktivitäten und Verabredungen bewusst zu wählen – sind sicherer geworden bei der Antwort auf die Frage: Was tut mir gut? Wir haben Verzicht geübt. Und gleichzeitig können wir die Interaktionen mit Menschen, die wir lieben, nun noch stärker wertschätzen.
Viele von uns sind im Jahr 2020 nicht in den Urlaub gefahren – und haben dabei vielleicht zu Hause neue Orte und Attraktionen erkundet. Manche Familien haben das Wandern für sich entdeckt. Die Natur um uns herum bietet so viele Möglichkeiten und Schönheiten! Langsamkeit, Bewegung - die Natur wahrnehmen und kennenlernen, andere Gegenden erkunden und dadurch in Kontakt mit anderen Menschen kommen.

Die Arbeit im Home Office, die für viele von uns über eine lange Zeit zur Normalität geworden ist, bietet gleichzeitig für manche auch mehr Zeit. Durch die Reduktion der Pendelei entsteht die Möglichkeit, den Tag flexibler zu gestalten. Wir können unseren Kindern möglicherweise gerechter werden, den Tagesablauf stärker auf ihre Bedürfnisse ausrichten. Können uns dadurch vielleicht mehr Zeit für die Familie nehmen.

Diese Pandemie trägt neben allem Schrecklichen auch die Chance in sich, einen Neustart zu machen, sozusagen auf den „Reset“ Knopf zu drücken. Deutschland hat sein Klimaziel aufgrund der Auswirkungen der Lockdowns im Jahr 2020 mehr als erwartet erreicht. Das muss auch ohne eine Pandemie möglich sein. Wir haben die Möglichkeit, das „Neue Jetzt“ aktiv zu gestalten. Mit einem bewussten Umgang miteinander. Mit klarem Blick auf die weitere Bedrohung unserer Zeit. Mit dem Willen, dem Kampf gegen den Klimawandel dabei höchste Priorität zu geben. Wenn nicht jetzt, wann dann?

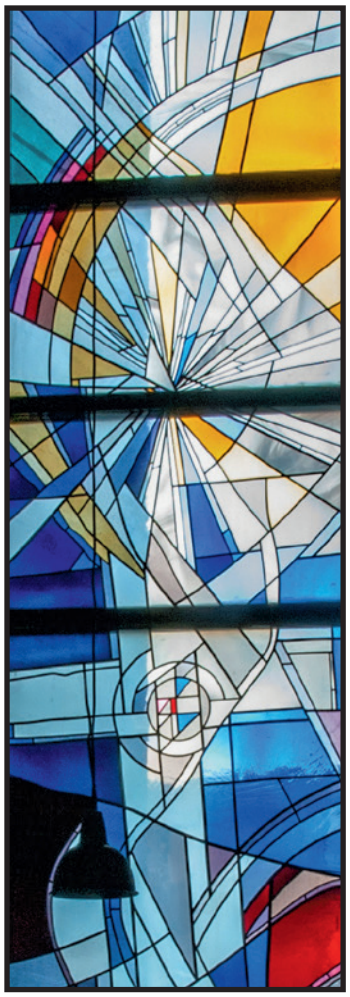
Durch das Entwickeln neuer Routinen können wir aktiv Veränderungen in unserem Sinne gestalten -und damit einen wichtigen Teil beitragen zu einer gemeinschaftlichen und gesunden Gesellschaft der Zukunft. Dabei wissen wir alle, dass zu einer gesunden Gesellschaft ein gesundes Klima, eine artgerechte Nutztierhaltung und ein Verhalten auf den Schlachthöfen gehört, das der Würde unserer Mitgeschöpfe entspricht, für die Gott uns Verantwortung übergeben hat.

Aus der Reduzierung während der Pandemie ist Gesundung geworden. Diese Erfahrung lässt sich auf so Vieles übertragen!

Foto: ©lev dolgachov - stock.adobe.com

Foto: ©AA+W - stock.adobe.com

HÜRTH-MITTE
Martin-Luther-King-Kirche



Zur Zeit finden in unserer Gemeinde keine Präsenzgottesdienste statt. Wir feiern Gottesdienst aber weiterhin gemeinsam über Zoom!
Sonntags um 11:00 Uhr erwarten wir Sie in unserem eih-Webmeeting-Raum!
Wir freuen uns sehr, dass immer mehr Gemeindeglieder die Chance nutzen, dass wir uns auf diesem Wege sehen und hören, gemeinsam beten und singen und anschließend noch einen Moment zum virtuellen Kirchencafé verweilen können!

- mit Abendmahl
- mit Kinderkirche
- für Kinder geeignet
- mit Kirchencafé
- mit Getränken,
- Fahrdienst Anmeldung bei der Ortsküsterin

MÄRZ 2021

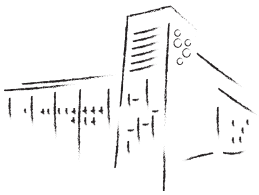
Okuli 07.03.2021		**09:45 Uhr**
Lätare 14.03.2021		**11:00 Uhr**
Judika 21.03.2021		**17:00 Uhr**
Freitag 26.03.2021		**17:00 Uhr KU3 Abschluss**
Samstag 27.03.2021		
Palmarum 28.03.2021		**09:45 Uhr**

APRIL 2021

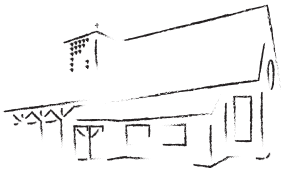
Gründonnerstag 01.04.2021		**18:00 Uhr zentraler Gottesdienst**
Karfreitag 02.04.2021		**11:00 Uhr**
Ostersonntag 04.04.2021		**17:00 Uhr**
Ostermontag 05.04.2021		**siehe Gleuel**
Quasimodogeniti 11.04.2021		**09:45 Uhr**
Misericordias Domini 18.04.2021		**11:00 Uhr**
Jubilate 25.04.2021		**17:00 Uhr**

MAI 2021

Samstag 01.05.2021		
Kantate 02.05.2021		**09:45 Uhr**
Samstag 08.05.2021		**14:00 Uhr Konfirmation**
Rogate 09.05.2021		**10:00 Uhr Konfirmation**
Himmelfahrt 13.05.2021		**siehe Efferen**
Exaudi 16.05.2021		**17:00 Uhr**
Pfingstsonntag 23.05.2021		**09:45**
Pfingstmontag 24.05.2021		**siehe Gleuel**
Trinitatis 30.05.2021		**11:00 Uhr**



GLEUEL
Martin-Luther-Kirche



EFFEREN
Friedenskirche

11:00 Uhr		**17:00 Uhr**	
17:00 Uhr		**09:45 Uhr**	
09:45 Uhr		**11:00 Uhr**	
10:00 Uhr KU3 Abschluss		**11:30 Uhr KU3 Abschluss**	
11:00 Uhr		**17:00 Uhr**	

siehe Hürth-Mitte		**siehe Hürth-Mitte**	
17:00 Uhr		**09:45 Uhr**	
09:45 Uhr		**11:00 Uhr**	
11:00 Uhr zentraler Gottesdienst		**siehe Gleuel**	
11:00 Uhr		**17:00 Uhr**	
17:00 Uhr		**09:45 Uhr**	
09:45 Uhr		**11:00 Uhr**	

		14:00 Uhr Konfirmation	
11:00 Uhr		**10:00 Uhr Konfirmation**	
17:00 Uhr		**09:45 Uhr**	
siehe Efferen		**11:00 Uhr zentraler Gottesdienst**	
09:45 Uhr		**11:00 Uhr**	
10:00 Uhr Konfirmation		**17:00 Uhr**	
10:00 Uhr Konfirmation		**siehe Gleuel**	
17:00 Uhr		**09:45 Uhr**	

evangelisch in Hürth wurden ...

(Amtshandlungen bis zum 24. Januar 2021)

... getauft

... getraut

... bestattet

Hinweis auf die Widerspruchsmöglichkeit

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an die folgende Adresse mit:

Gemeindebüro Gleuel, Am Hofacker 41,
Silvia.luig@ekir.de

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

schaut hin
Mk 6,38

3. Ökumenischer Kirchentag
Frankfurt am Main, 12.–16. Mai 2021

Der 3. ÖKT wird nicht wie gewohnt und geplant stattfinden können, aber: Er wird nicht verschoben und fällt nicht aus! Auf Hochtouren planen die Verantwortlichen einen in großen Teilen digitalen Kirchentag und rufen auch die Gemeinden vor Ort dazu auf, Kirchentag@home zu gestalten und zu feiern. Was wir vor Ort anbieten können und was uns aus Frankfurt im Mai gestreamt wird, finden Sie zu gegebener Zeit auf unserer Homepage und auf www.oekt.de - „schaut hin“ !
Wir müssen neue, andere Wege gehen – die Gemeinschaft aber bleibt!

Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde Hürth

am Freitag, den 16. April 2021
und Samstag, den 17. April 2021

Abgabestelle(n):

Kirche Martin Luther King-Kirche
Villering 38, 50354 Hürth-Mitte

Martin Luther-Kirche
Am Hofacker 41, 50354 Hürth-Gleuel

Friedenskirche
Martin-Luther-Straße 12, 50354 Hürth-Efferen

Freitag und Samstag
jeweils von 9.00 - 13.00 Uhr

- **Was kann in die Kleidersammlung?**
  Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).
- **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**
  Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.
  Bitte beachten Sie, dass wir keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen können!

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung
v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Bethel

HOFFNUNG UND ZUVERSICHT

©Foto: Ingo Bartussek - stock.adobe.com

DER GOTT DER HOFFNUNG ABER ERFÜLLE EUCH MIT ALLER FREUDE UND FRIEDEN (RÖMER 15,13)

TEXT: TANJA DAVID, DIAKONIEMITARBEITERIN IM SENIORENBEREICH
FOTO: FOTOSTUDIO SCHNITZLER

Heute ist Montag, der 14. Dezember 2020. Ich sitze in der Sakristei in Hürth-Mitte und erledige meine Büroarbeit als Diakon Kai Oppenberg zur Tür hereinkommt und wir uns kurz über dienstliche Belange austauschen. Wir tragen beide FFP 2 Masken, begrüßen uns aus der Ferne und halten Abstand zueinander, wenn er das Büro verlässt, öffne ich das Fenster zum Stoßlüften. Arbeitsalltag unter Coronabedingungen.

Immerhin haben wir uns persönlich gesehen, denn seit Ausbruch der Pandemie werden Begegnungen seltener und verändern sich. Sitzungen finden meist virtuell statt, Digitalisierung und Homeoffice haben auch in der Kirche Einzug gehalten.

Meine Arbeit im Seniorenbereich hat sich in diesem Jahr ebenfalls sehr verändert. Mit „Besuchen, beraten, begleiten und auch Bildung von Senioren“ habe ich im Gemeindebrief 4/2019 meine Tätigkeit in der Kirchengemeinde beschrieben. In diesem Jahr, das geprägt war von Kontaktbeschränkungen, habe ich etwas anderes ausprobiert.

Von meiner Kollegin im Gemeindebüro habe ich mir eine Liste mit den Gemeindegliedern schicken lassen, die 2020 achtzig Jahre oder älter geworden sind. Diese Senioren habe ich versucht telefonisch zu erreichen, sofern ihre Nummern im Telefonbuch aufgeführt waren. Das war natürlich längst nicht bei allen der Fall. Konnte ich jemanden nicht erreichen, habe ich ihr oder ihm eine Grußkarte geschrieben.

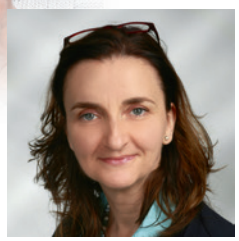
Die Idee hinter der Telefonaktion war, dass ich mich bei den Menschen erkundigen wollte, wie es ihnen zu Hause geht. Ob sie gut versorgt sind, ob sie eventuell Hilfe- oder Gesprächsbedarf haben. Mehr als 1.000 Senioren habe ich auf diese Weise erreicht. Die Reaktionen waren, bis auf wenige Ausnahmen, positiv. Einige Gespräche verliefen sehr schnell, andere dauerten umso länger, weil sich die oder der Angerufene so darüber freute, mal wieder mit jemanden sprechen zu können. Manches Mal entstand direkt ein Beratungsgespräch – oder die Weitervermittlung zu Angehörigen, die sich von mir über Hilfsangebote informieren lassen wollten. Oftmals konnte ich auch direkt Hilfe leisten oder vermitteln, es ging häufig um Einkäufe und Alltagsbegleitung.

Im Sommer konnten bei herrlichem Wetter Kleingruppen im Kirchhof stattfinden, das Wiedersehen und der persönliche Kontakt haben uns allen sehr gut getan. Wir haben Denksport betrieben oder einfach nur miteinander erzählt. Es waren kleine Lichtblicke, die ein Stück Normalität in den Alltag zurückgebracht haben.

Normalerweise schreibe ich in den arbeitstechnisch ruhigeren Sommerferien schon den Jahresplan mit Aktivitäten für Senioren für das nächste Jahr. Dieses Jahr habe ich das nicht gemacht – nicht im Sommer, es schien nichts planbar zu sein...

Nun ist es Advent, es gibt weitere Kontaktbeschränkungen, Weihnachten steht vor der Tür – es wird ein ruhigeres Weihnachten, ein stillerer Jahreswechsel.

Von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin habe ich gerade eine E-Mail erhalten, die



Diakoniemitarbeiterin Tanja David

mit den Worten schließt: „...einen guten Start ins Jahr 2021, in dem wir hoffentlich in Teilbereichen wieder zu der uns vertrauten Normalität zurückkehren können. Die Hoffnung und die Zuversicht darauf sollten wir uns auf jeden Fall bewahren.“

Mit dieser Hoffnung und Zuversicht habe ich in den letzten Wochen einen Jahresplan für die Seniorenarbeit erstellt, mit Terminen für Seniorengeburtstagscafés im Sommer, die in den Gemeindegärten stattfinden könnten. Mit Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Kantorin Denise Seidel, Terminen für Denkspaß im Freien und Einiges mehr.

Hoffnung und Zuversicht, wenn Sie diesen Artikel lesen, ist es schon Frühjahr und die Situation – vielleicht auch schon durch Impfungen – eine bessere!

Foto: ©Krakenimages.com - stock.adobe.com

GRUßWORT AN DIE KONFIRMANDENINNEN UND KONFIRMANDEN

Liebe Konfirmandinnen – liebe Konfirmanden,

so schnell können neun Monate Konfirmandenunterricht – acht Samstage und drei Dienstage verstreichen. Die vergangenen Monate waren auch für uns ganz anders und neu und hoffentlich habe ich – haben wir soviel gelernt wie ihr! Konfirmation jetzt? Seid ihr bereit? Ja, wir sind ganz sicher, ihr seid bereit! Denn Christ-Sein ist kein Zustand, in welchem man jemals fertig oder ohne Fragen oder ohne Zweifel ist.

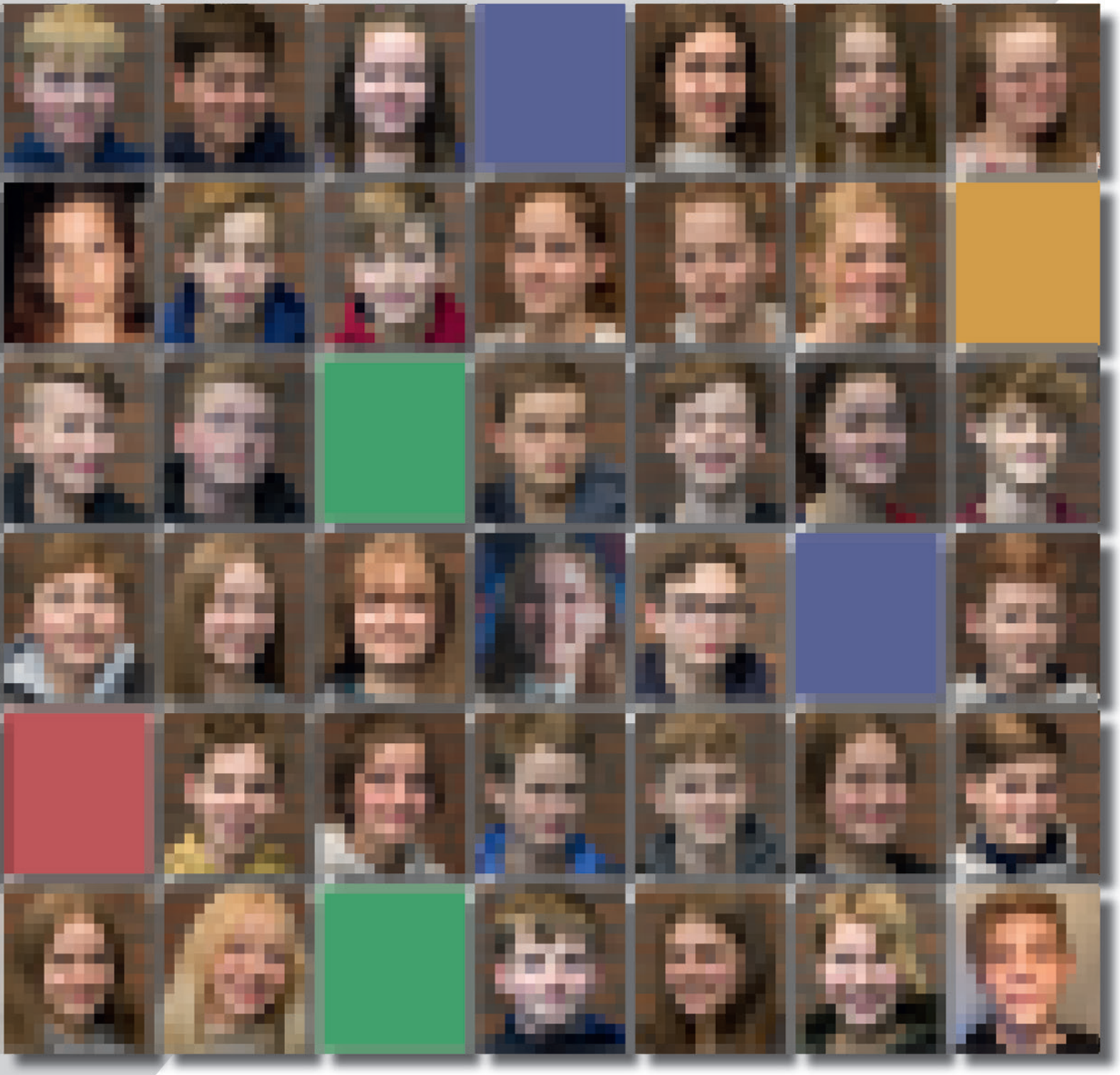
Ihr seid bereit als mündige Menschen selber euren Glaubensweg zu gehen und zu gestalten, dabei stehen wir euch als Gemeinde gerne weiter zur Seite. Wie werden wir die Konfirmationen feiern? Jetzt im Dezember wissen wir das noch nicht und wir vertrauen darauf, dass wir gute Wege finden werden, damit eure Konfirmation 2021 stattfinden wird!

Ihr übernehmt Verantwortung für euren Lebens- und Glaubensweg, dazu möchte ich euch ein paar Gedanken von Dietrich Bonhoeffer mitgeben – wie diese Verantwortung aussehen kann.

„Verantwortung und Freiheit sind einander korrespondierende Begriffe. Verantwortung setzt sachlich – nicht zeitlich – Freiheit voraus, wie Freiheit nur in Verantwortung bestehen kann. Verantwortung ist die in der Bindung an Gott und den Nächsten allein gegebene Freiheit des Menschen... Verantwortliches Handeln ist gebunden und doch schöpferisch.“

F. Bonny

*(*aus: Weber, Manfred (Hg.), Dietrich Bonhoeffer für Jugendliche, Freiheit zum Leben, Gütersloh 2000.)*

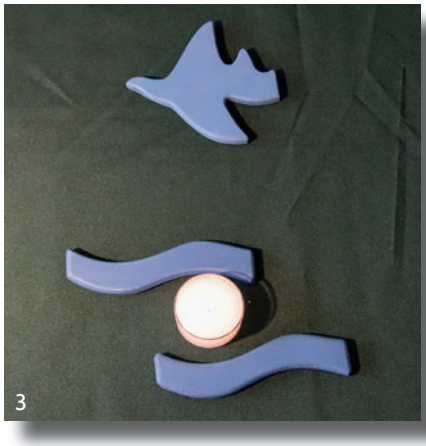


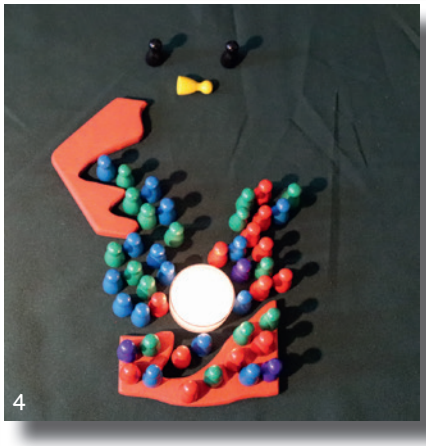
EINE WEGREISE DURCH DREI FESTZEITEN DES KIRCHENJAHRES

Pfarrerin
Franziska Boury

LEBEN JESU, OSTERN UND GEISTGESCHEHEN IM PFINGSTFEST

TEXT: PFARRERIN FRANZISKA BOURY
FOTOS: FOTOSTUDIO SCHNITZLER, PRIVAT





So ein verrücktes Jahr liegt hinter uns – und wir wissen noch nicht, was kommt!

Wir alle in der Kirchengemeinde, Haupt- und Ehrenamtler, hoffen sehr, dass wir uns bald wieder in der Kinderkirche – in den Krabbelgottesdiensten und bei vielen anderen Gelegenheiten treffen dürfen. Darauf freuen wir uns schon sehr! Bis es soweit ist, schaut gerne auf unsere Homepage. Und vielleicht lesen euch eure Eltern, Großeltern oder Tanten und Onkel diese Geschichte vor und ihr geht mit Ihnen bei den Bilder auf Entdeckungsreise und geht ein Stück der Lebensreise Jesu mit. *(Bild 1 Friedenskreuz)*

Nachdem Jesus geboren *(Bild 02 Geburt)* und erwachsen geworden ist, fing er an, sich auf den Weg zu machen, um den Menschen von Gott zu erzählen. Sein erster Weg führte ihn zu seinem Cousin Johannes der Täufer und er ließ sich von ihm im Jordan taufen *(Bild 03 Taufe)*.

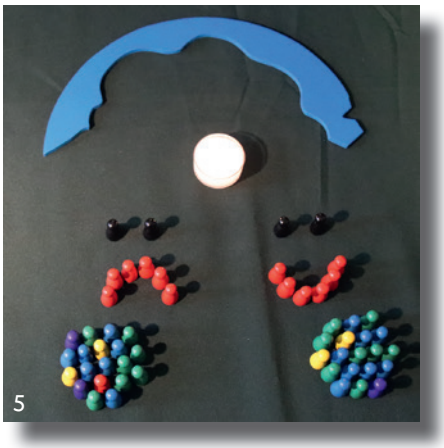
Dann reiste er um den See Genezareth in Galiläa, um von Gott zu erzählen, mit Menschen über Gottes Willen zu diskutieren und Menschen zu heilen. Schnell wurde er bei den Menschen bekannt, und viele versuchten ihm zu begegnen. So kam es, dass ein Haus voller Menschen war und andere das Dach abdeckten, damit sie ihren Freund zu Jesus bringen konnten. *(Bild 04 Jesus heilt)*

So kam es auch, dass sein Ruf seiner Wanderung vorauseilte und als er sich auf den Weg von Galiläa nach Jerusalem aufmachte, bei Jericho ein blinder Mann ihm zurief: „Heile mich!“

Jesus erzählte von Gott. Viele Menschen hofften, dass er der erwartete Messias – der erwartete Heilsbringer von Gott ist. Andere sagten, er sei der Sohn Gottes. Es gab Menschen, denen gefiel was er sagte und was er tat, und andere fanden das gar nicht gut *(Bild 05 Anhänger und Gegner)*

So wurde er zum Passafest in Jerusalem mit Willkommensrufen von den Menschen begrüßt, was wir am Palmsonntag miteinander feiern, und gleichzeitig gab es Menschen, die überlegten, wie man ihn loswerden könnte.

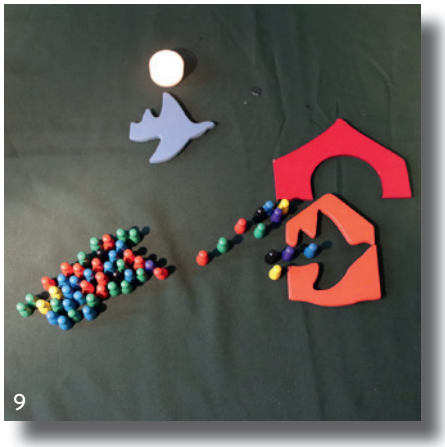
Jesus feierte mit seinen Jüngern das Passamahl. Teilte Brot und Wein mit seinen Freunden und erinnerte sich an die Geschichten, in denen Gott den Menschen zur Seite stand. Wir feiern in Erinnerung daran miteinander Abendmahl. *(Bild 06 Abendmahl)* Und in derselben Nacht wurde er verhaftet. Er wurde vor den römischen Statthalter geführt, der ihn zum Tode verurteilte.



Was für ein schrecklicher Tag für die Freunde und Freundinnen von Jesus das damals war, als er starb. Sie wussten gar nicht, was sie jetzt tun sollten. *(Bild 07 Tod)*

Sie wurden überrascht. Er begegnete ihnen wieder. Kam zu ihnen und machte ihnen Mut, weiter von Gottes Liebe zu den Menschen zu erzählen. *(Bild 08 Jesus lebt)*

Und langsam mit der Zeit überwanden Sie ihre Angst, und mit der Hilfe des Geistes Gottes schafften Sie es beim nächsten großen Fest in Jerusalem – dem Pfingstfest - ihre Häuser zu verlassen und die Menschen von Jesus zu begeistern. *(Bild 09 Pfingsten)*



ICH HABE EINEN TRAUM...

ALLES BEGINNT MIT EINER GUTEN IDEE

TEXT: KAI OPPENBERG
FOTOS:

Diakon
Kai Oppenberg

I have a dream... ein berühmter Satz von Martin Luther King aus seiner Rede, die er 1963 in Washington hielt.

Diese vier Worte drückten damals eine große Sehnsucht nach Veränderung und einer (neuen) Normalität aus. Vielleicht sind mir diese Worte deshalb eingefallen, als ich über unsere Jugendarbeit in der nächsten Zukunft nachdachte.

Ich möchte mir nicht anmaßen, unsere Situation mit der unerträglichen Situation von Teilen der amerikanischen Bevölkerung in den 1960er Jahren zu vergleichen, aber der große Wunsch nach Normalität zeigt einige Parallelen zu uns heute auf.

Wir planen etwas in der Hoffnung, dass es stattfinden kann. Mit der Ungewissheit, ob die Coronabedinungen es zulassen. Sei es der Offene Treff, die Juleica Schulung in den Osterferien, der Konfirmandenunterrichtes KU 3 und KU 8 inklusive Konfirmation. Wir entwickeln Ideen zum Kirchentag, den Jugendfreizeiten in den Sommerferien, zur Seelsorge und zu Gottesdiensten mit Jugendlichen.

Alles beginnt mit einer guten Idee oder etwas pathetisch ausgedrückt, mit einem Traum, den wir verfolgen möchten. Es geht meiner Meinung nach darum, eine Vision zu entwickeln. Abzuwarten und nichts planen halte ich für falsch.

Meine Vision ist es, dass wir wieder und weiterhin zusammen sein können. Dass wir die Feste gemeinsam feiern werden und all die Aktivitäten stattfinden können.

Foto: © ©MelissaMN - stock.adobe.com

Bei manchen Aktivitäten wissen wir natürlich noch nicht, wie die Situation dann genau sein wird und wir werden auf unsere Spontaneität und Kreativität angewiesen sein. Darin haben wir in der letzten Zeit reichhaltige Erfahrungen sammeln können. So kennen wir noch nicht die Situation in den Oster- oder Sommerferien. Aber wir planen sie, denn wir haben ihn ja, den Traum, die Idee.

Bist Du neugierig geworden auf die Freizeit in Schweden oder in Griechenland oder auf die Juleica? Dann melde Dich bei mir, damit du dabei bist, wenn aus einer Interessentenliste eine Teilnehmerliste wird. Vielleicht entwickeln sich daraus neue Ideen, Aktivitäten.

TERMINE JUNGE GEMEINDE:

28.03.- 01.04.2021,	**Juleica Schulung für ehrenamtlich tätige Jugendliche in Nümbrecht**
12.05.- 16.05.2021,	**Aktionen zum Kirchentag**
04.07.- 26.07. 2021,	**Jugendfreizeit nach Griechenland für Jugendliche ab 15 Jahren**
04.08.- 17.08. 2021,	**Jugendfreizeit nach Schweden für Jugendliche ab 12 Jahren**

Bei Interesse melde Dich bitte bei
Diakon Kai Oppenberg 02233/ 6269869

Foto: © tirtop-fotolia.com

REGELMÄßIGE TERMINE IN UNSERER GEMEINDE

FÜR evangelisch in Hürth
ZUSAMMENGESTELLT VOM REDAKTIONSKREIS

Pandemiebedingt können wir nicht sagen, welche der folgenden Termine stattfinden können. Bitte informieren Sie sich über unsere Website www.evangelisch-in-huerth.de oder über die angegebenen Telfonnummern.

Konfirmanden-Unterricht

Der KU 3 Unterricht findet wöchentlich in allen Pfarrbezirken statt. Der KU 8 Untericht findet dieses Jahr monatlich in allen Pfarrbezirken statt.

Frauen

Evangelischer Frauenkreis Hürth-Mitte
bis auf Weiteres nach Absprache, nur mit vorheriger Anmeldung. Kontakt: Tanja David, Mobil: 0163 7 34 12 35 oder Ulla Ernst, Telefon: 6 29 19 77

Ökumenische Frauengruppe, jeden 2. Donnerstag im Monat von 19:00 bis 21:00 Uhr, Martin-Luther-Kirche Gleuel, Kontakt: Hiltrud Hamacher, Telefon: 3 52 82, Margarete Neukirchen, Telefon: 3 19 69

Treff 80 in Gleuel montags von 15:00 bis 17:00 Uhr, Kontakt: Ursula Koser, Telefon 3 31 78

Ökumenischer Frauenkreis Efferen
2. und 4. Mittwoch, 15:00 Uhr, Kontakt: Gudrun Becher, Telefon: 6 34 11

Senioren

Seniorenclub der AWO in Efferen donnerstags, 15:00 bis 18:00 Uhr, Kontakt: Herr Kroy, Telefon: 99 11 26
Gottesdienst im Haus St. Ursula in Hermülheim
1. Donnerstag im Monat, 10:30 Uhr,
Gottesdienst im Rudi-Tonn-Haus in Hermülheim 2. Donnerstag im Monat, 10:30 Uhr,
Gottesdienst im Anna-Haus in Hermülheim
3. Donnerstag im Monat, 10:30 Uhr, Kontakt Pfarrerin Franziska Boury, Telefon: 0177 - 4 75 37 44.
Gottesdienst im Sebastianusstift Gleuel
Alle Gottesdienste finden im Moment nicht statt Kontakt: Pfarrer Jan Ehlert, Telefon: 3 15 64

Musik

Evangelische Kantorei während der Sommerzeit in Hürth-Mitte und während der Winterzeit in Gleuel montags, 19:00 bis 21:15 Uhr, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon 0151 - 74 32 70 74

Kinderchor „Kantorei-Spatzen“, donnerstags, 17:00 bis 17:45 Uhr, Efferen. Informationen unter www.kantorei-spatzen.de, Kontakt: Veronika Metzger, Telefon: 0157 - 85 90 42 60

Chor & Band GOOD NEWS in Hürth-Mitte, dienstags, 19:45 bis 21:15 Uhr, Martin-Luther-King-Kirche, Kontakt: Bernhard Wilmes (Chorleiter), Tel.: 02235 - 9 59 47 55, chorleiter@goodnews-koeln.de
Internet: www.chor-goodnews.de oder www.goodnews-koeln.de

Blockflöten-Unterricht gegen Honorar in Efferen, donnerstags, 18:00 bis 18:45 Uhr, Kontakt: Veronika Metzger, Telefon: 0157 - 85 90 42 60, veronika.metzger@ekir.de

Kindermusik, jeden 2. Samstag im Monat, 10:00 bis 12:00 Uhr, Martin-Luther-Kirche, Gleuel, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151- 74 32 70 74

Rund um unsere Gemeinde

Netzwerk Löwenzahn e.V. in Hermülheim, Rosellstr. 3, Telefon 97 97 77, netzwerk@netzwerk-loewenzahn.de
aktuelles Veranstaltungsprogramm unter: www.netzwerk-loewenzahn.de
AA-Gruppe in Gleuel
dienstags 19:00 Uhr, Kontakt: Bernhard Janz, Telefon: 0151-17 39 72 49, Ralph, Telefon: 0174-5 35 90 17

Überkonfessioneller Trauertreff in Efferen, jeden 1. Mittwoch im Monat, 15:30 bis 17:30 Uhr, Friedenskirche Efferen, Martin-Luther- Str. 12, Kontakt: Ute Kronberg, Telefon: 97 83 86 und Marianne Herberz, Telefon: 4 17 05

Katholische öffentliche Bücherei in Efferen, Kaulardstraße 79, Öffnungszeiten: freitags, 16:30 bis 18:30 Uhr, sonntags, 10:30 bis 12:30 Uhr, Kontakt: 9 63 22 42, im Internet: www.koeb-efferen.de

Katholische öffentliche Bücherei in Alstädten-Burbach, Jabachstraße 5, Öffnungszeiten: montags, 16 bis 18 Uhr, freitags (nur außerhalb der Ferien) 17 bis 18 Uhr, sonntags 10:30 bis 11:30 Uhr. Kontakt: Ute Schultes, Telefon: 978619

UND SONST?

UNSERE VERANSTALTUNGEN
SORTIERT NACH MONAT UND DATUM

März 2021

09. März, Dienstag 10:30 - 11:45 Uhr, offener Seniorensingkreis, Martin Luther King-Kirche, Villering 38, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74, Diakoniemitarbeiterin Tanja David, Telefon: 0163 734 12 35

26. März, Freitag 17:30 - 19:00 Uhr, Feierabend-Chor, Friedenskirche, Martin-Luther-Straße 12, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74

April 2021

09. April, Freitag 17:30 - 19:00 Uhr, Feierabend-Chor, Friedenskirche, Martin-Luther-Straße 12, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74

13. April, Dienstag 10:30 - 11:45 Uhr, offener Seniorensingkreis, Martin Luther King-Kirche, Villering 38, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74, Diakoniemitarbeiterin Tanja David, Telefon: 0163 734 12 35

23. April, Freitag 17:30 - 19:00 Uhr, Feierabend-Chor, Friedenskirche, Martin-Luther-Straße 12, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74

Mai 2021

07. Mai, Freitag 17:30 - 19:00 Uhr, Feierabend-Chor, Friedenskirche, Martin-Luther-Straße 12, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74

11. Mai, Dienstag 10:30 - 11:45 Uhr, offener Seniorensingkreis, Martin Luther King-Kirche, Villering 38, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74, Diakoniemitarbeiterin Tanja David, Telefon: 0163 734 12 35

21. Mai, Freitag 17:30 - 19:00 Uhr, Feierabend-Chor, Friedenskirche, Martin-Luther-Straße 12, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74

evangelisch in Hürth ADRESSEN

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HÜRTH
Internetadresse: www.evangelisch-in-huerth.de

Pfarrerin Christiane Birgden
Hürth-Mitte, Hermülheim, Alt-Hürth, Knapsack
Villering 36, Hermülheim
✆ 0 22 33 - 7 67 13
✉ Christiane.Birgden@ekir.de

Pfarrer Jan Ehlert
Alstädten-Burbach, Berrenrath, Gleuel, Sielsdorf, Stotzheim
Pfarrer Jan Ehlert ist bis Ende April in Elternzeit.
Am Hofacker 41, Gleuel
✆ 0 22 33 - 3 15 64
✉ Jan.Ehlert@ekir.de
WhatsApp / Telegram: 0170 - 5582035
Threema: 3A9EE4Z3 – fb.com/jan.rudolf.ehlert
Instagram: @pfr.ehlert – Twitter: @studtheol

Seine Vertretung übernimmt:
Pfarrerin Nicola Landgrebe
Nicola.Thomas-Landgrebe@ekir.de

Pfarrerin Franziska Boury
Efferen, Teile von Hermülheim, Kendenich, Fischenich, Kalscheuren
Bodelschwinghstr. 20, 50354 Hürth
✆ 0 22 33 - 96 54 08, mobil: 0177 - 4 75 37 44
✉ Franziska.Boury@ekir.de

Diakon Kai Oppenberg
Kinder und Jugendarbeit
✆ 0 22 33 - 6 26 98 69, Fax 0 22 33 - 6 27 98 89
✉ Kai.Oppenberg@ekir.de

Presbyteriumsvorsitzender Manuel Busch
✉ Manuel.Busch@ekir.de

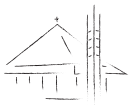
Diakoniemitarbeiterin Tanja David
✆ mobil 0163 - 7 34 12 35
✉ Tanja.David@ekir.de

Alexandra Hortmann
Redaktion Gemeindebrief
✉ Alexandra.Hortmann@ekir.de

Unsere digitalen Kanäle:
evangelisch-in-huerth.de
eih.digital/youtube
eih.digital/facebook
eih.digital/instagram

Andachtstelefon: 0 22 33 - 6 19 91 51

KIRCHEN



Martin-Luther-King-Kirche
Villering 38
Hürth-Mitte
✆ 0 22 33 - 70 79 99

Martin-Luther-Kirche
Am Hofacker 41
Hürth-Gleuel
Küsterin Irina Luft
✆ 0157 - 57 05 44 83
✉ Irina.Luft@ekir.de

Friedenskirche
Martin-Luther-Str. 12
Hürth-Efferen
Küsterin Katharina Bestvater
✆ 0 22 33 - 7 13 34 59
✉ Katharina.Bestvater@ekir.de

BANKVERBINDUNG:
Bank f. Kirche u.Diakonie eG - KD-Bank
BIC: GENODED1DKD IBAN: DE59 3506 0190 1015 0991 90

UNSERE GEMEINDEBÜROS

✉ Huerth@ekir.de

Efferen, Martin-Luther-Straße 12
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 9:00 bis 13:00 Uhr
Pia Blome-Drees: ✉ Pia.Blome-Drees@ekir.de
✆ 0 22 33 - 7 21 24
Fax: 0 22 33 - 70 74 59

Gleuel, Am Hofacker 41
Öffnungszeiten: Montag, 08:00 bis 11:00 Uhr, Mittwoch, 09:00 bis 12:00 Uhr, Freitag, 08:00 bis 10:00 Uhr
Silvia Luig: ✉Silvia.luig@ekir.de
✆ 0 22 33 - 3 32 16
Fax: 0 22 33 - 93 97 48

KIRCHENMUSIK

Denise Seidel
✆ mobil 0151 – 74 32 70 74
✉ Denise.Seidel@ekir.de

Veronika Metzger
✆ mobil 0157 - 85 90 42 60
✉ Veronika.Metzger@ekir.de

KINDERTAGESSTÄTTEN

Kita Sterntaler
Von-Boetticher-Str. 9, ✆ 0 22 33 - 8 08 38 00
✉ Kita-Sterntaler@Diakonie-Michaelshoven.de

Kita Am Mühlenhof
Mühlenhof 34, ✆ 0 22 33 - 99 40 10 00
✉ Kita-Muehlenhof@Diakonie-Michaelshoven.de

WEITERE WICHTIGE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Telefonseelsorge gebührenfrei
✆ 08 00 - 111 0 111

Chatseelsorge
www.chatseelsorge.de

Suchttelefon
✆ 02 21 - 1 97 00

Helfende Hände
✆ 0 22 33 - 5 37 85

Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung
Tunisstr. 3, 50667 Köln
✆ 02 21 - 2 57 74 61

Außenstelle Frechen
Blindgasse 6, 50226 Frechen
✆ 0 22 34 - 1 70 25

Hospiz Hürth e.V.
Luxemburger Straße 358, Hürth-Hermülheim
✆ 0 22 33 - 9 85 89 30
✉ Kontakt@Hospiz-Huerth.de
www.hospiz-huerth.de